

# Winn Winnetou OLD SHATTERHAND

EINE ERINNERUNG AN KARL MAYS UNSTERBLICHE GESTALTEN... UND EIN JUBILÄUM DAZU.

A. De. Ich habe da eine kleine hübsche Erinnerung an eine französische Stunde in der Tertie, in der mich die Sehnsucht nach der Prarie Winnetons derart überwältigte, daß ich unter dem Pult den griffbereitesten zweiten Band herausholte und ihn las, anstatt pflichtgemäß die Grammatik zu studieren. Ich höre heute noch die maßvolle Entrüstung, mit der der Studienrat mich derartiges Vorgehen verwies, aber in einer fast kameradschaftlichen Herzlichkeit, die auf eine ziemliche Freundschaft mit Old Shatterhand schließen ließ. Es gibt da tausend kleine Dinge in der Jugend des Knaben, die irgendeine Verbindung mit dem guten alten Karl May haben und sei es nur der umfangreiche Lektör

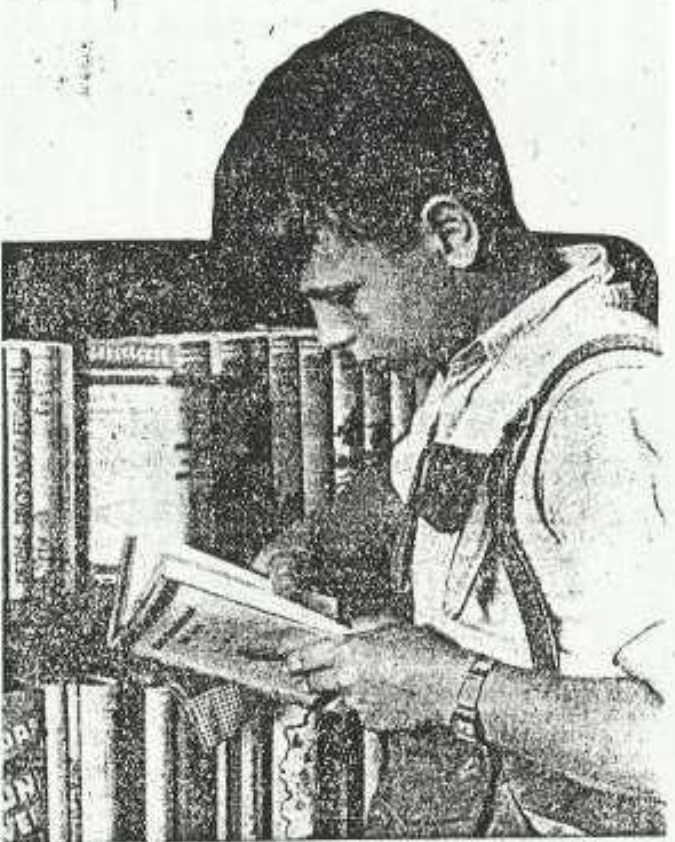
Ich lese, eine Jubiläumsschrift „25 Jahre Karl May Verlag Kadebeul bei Dresden“. Zunächst wundert man sich ein wenig und denkt, wie es nur 25 Jahre besteht der Karl May-Verlag, länger ist das noch nicht her? Für uns ist Karl May ein Begriff geworden, der fast zeitlos ist, kein intellektueller, geistiger oder literarischer Begriff, sondern das Prinzip der Kameradschaft. Ein Begriff also, der nicht an äußere Dinge gebunden ist, der einfach lebt in uns und in den Herzen jedes richtigen Jungen. Wenn also diese kleine Bewunderung erst einmal vorbei ist, dann greift man mit einer fast neugierigen Freude nach dem Keinen Heft und liest — es non non bis hinten in einem Zuge aus.

Ist es nicht so, daß man früher — und geändert hat sich noch nicht allzuviel daran — Karl May mit der Selbstverständlichkeit der Jugend für sich beansprucht hat und nicht daran dachte, daß auch Millionen anderer Menschen mit der gleichen Leidenschaftlichkeit des Herzens die Abenteuer Old Shatterhands und des Kara ben Romi verfolgt haben? Nun liest man mit einem Male, daß die Karl May-Bücher die fast unfaßliche Auflage von 7,25 Millionen erreicht haben, daß in der ganzen Welt die Freunde dieses deutschen Volkschriftstellers Khen, in Amerika, in Mexiko, Marokko, Indien, Japan, ach, es gibt fast kein Land, in dem nicht irgendwer sich für Karl May interessiert. Man blättert weiter und studiert mit großem Interesse die Statistiken, die der Verlag zusammengestellt hat, um einen Überblick über die einzelnen Leserguppen zu gewinnen und um gleichzeitig die Entwicklung des

gute Auswahl gibt. Der Verlag bemerkt gleichzeitig, daß seine Angaben über die Entwicklung unter den erwachsenen Lesern nicht völlig abgerundet sein können, da Erwachsene erfahrungsgemäß Anfragen zur Zusammenstellung einer Statistik nicht so gerne beantworten wie etwa Jungen oder Mädchen. Interessant sind auch die Angaben des Verlages über die Kaufveranlassung. Der weitest aus größte Prozentsatz entfällt dabei auf die Rubrik „durch vorheriges Lesen anderer Bände“. Und das wissen wir ja alle selbst aus eigener Erfahrung: es ist unmöglich meinetwegen den ersten Band von Winnetou zu lesen und dann etwa auf die anderen Bände zu verzichten. Als Geschenk erfreut sich der grüne Karl May-Band in den letzten fünfzehn Jahren einer steigenden, erheblich steigenden Beliebtheit. Die entscheidenden Feststellungen, die der Verlag auf Grund der Ergebnisse seiner Umfrage getroffen hat, sind die, daß der Anteil der Jugend an der Lesergemeinde Karl Mays seit 1918 um fast 66 Prozent und die Verwendung der Bände als Geschenk um über 70 Prozent gestiegen ist. Immerhin, mein Freund Old Shatterhand lebt noch! Und wie!

Dieses kleine und für den Freund Old Shatterhands so ausführliche Verlagsbüchlein, also diese Bilanz der 25 Jahre, ist eigentlich so eine kleine Unterhaltung mit unserem Karl May selbst, eine Unterhaltung, die seine Mitarbeiter für uns mit ihm führen. Und wie erfahren wieder, daß es Karl May in seinem Leben wahrhaftig nicht leicht gehabt hat, daß es schwere und größte Anstrengungen kostete, bis er sich durchgesetzt hatte, daß man ihn in einer sehr oft unanständigen und unerträglichen Weise angegriffen hat. Wie unerschütterlich aber nach auch sein Glaube an sich und seine Arbeit gewesen sein, wenn er im Jahre 1899

andergestiftet, eine Straße von Dresden über P. nach Wien und zurück ausmachen würde. Die 21 eines Bandes, nebeneinander gelegt, ergäben eine Straße von 25 Metern, die einer Serie eine S von 1,5 Kilometer und sämtliche Karl May-B würden einen Papierstreifen von 170.000 Kilon ergeben, also mehr als viermal den Erdumfang. Karl May-Serie wiegt fast 50 Pfund, für die Sammlerstücke mühen 145.000 Träger verpflichtet den, also die Einwohner einer Stadt in der G von Mainz. Der gleiche Verfasser hat sich auch Mühe gemacht, auf Grund der Zahlen von der Lageentwicklung so etwas wie einen Weltkampf Bücher aufzuzeigen. Er kommt zu den Feststellungen daß von 1890 bis 1918 die Erfolgsanordnung Bücher fast mit der Reihenfolge ihres Erscheinens zusammenfällt. Aber nach 1918 sehen sich die Winn bände endgültig an die Spitze und werden auch mehr eingeholt. Die drei Bände haben allein eine Gesamtauflage von rund 800.000 Bänden. höchste Auflage hat der erste Winnetou-Band (355. ihm folgt der zweite (304.000) und der dritte (290. Aber auch die sechs ersten Bände, die ja inhaltlich zusammengehören, haben alle eine Auflage, die sich



„Auf dem Wege zum Malheur...“  
„...“  
„...“  
„...“



mit ebenso umfangreichen Watterbroten, die nebst Matzjasse zum „Schut“ und dem Buch „Durch das Land der Skiptaren“ verjagt wurden. Es gab Konflikte in der Familie um Karl May, herzhafte Auseinandersetzungen um Wort und Unwort, literarische und pädagogische Diskussionen, kurz und gut, es gab eine Menge Bewegung um Karl May und heute sagt sich der erwachsene Junge, daß es alles zu recht geschah. Ich erinnere mich an den stärksten Einwand der großen Leute, der mit dem Druffton der sittlichen Entwicklung vorgebracht wurde, nämlich den, Karl May sei ein Schwindler, der die Länder, die er beschrieb und schilderte, nie gesehen habe. Damals war jener Einwand für den begeisterten Jungen ziemlich schmerzhaft, heute weiß der Erwachsene, daß er belanglos ist, er weiß, daß Karl May einer der größten wirklichen Erzähler ist, weiß, daß Karl May ein leidenschaftlicher Kämpfer für das Gute und Wahre gewesen ist und daß er in seinen Büchern immer wieder die Idee des Menschlichen, Kameradschaftlichen und Aufrichtigen verteidigt hat gegen eine Menge Angriffe.

Ah, alles wird wieder lebendig in mir, der keine tapfere und rebege wandte Hadschi, der schwelgische Winnetou, der listige und ulkige Sam Hawks, Parler, Stone, Old Shurehand, Old Firehand, die Madische, Lord Windjan, alle jene Figuren stehen wieder auf aus der Welt der Erinnerung mit einer verblüffenden und beglückenden Deutlichkeit.

Lebendig wird diese Erinnerung nicht nur, weil der grüne Band auf dem Schreibtisch liegt für so manche Stunde der Erholung, sondern auch, weil einem der Briefträger morgens eine kleine Schrift auf den

*Im Brief kommt mit mir wohl mit einem  
sammelfest (Band 1, ab. 48) May geht mit  
Tadel zu tun mit dem, und ich finde, wie  
langsam, ist mir lieblich.*

*Ich. fange 'ganz' T. gefall  
ja, mit ich die so schändlich, ist  
zu sagen.*

*Es  
alles, dankbar  
Karl May's*

Aus einem Brief Karl Mays an seinen späteren Verleger Dr. E. Schmidt  
Aut.: May-Verlag und Muckermann G.A.

Wertes überleben zu können. Auf Grund einer sehr intensiven und genauen Umfrage, die der Verlag unter seinen Lesern veranstaltet hat, ist eine zahlenmäßige Uebersicht über den Beruf und die Altersklassen der Karl May-Leser zusammengestellt worden. So kann man z. B. feststellen, daß die Zahl der Arbeiter, Handwerker und Gewerbetreibenden, die zu den May-Freunden gehören, erheblich zurückgegangen ist seit den Jahren 1918/20, während die der Schüler und Jugendlichen ganz erheblich zugenommen hat, vor allen Dingen auch die Zahl der an den Abenteuern Old Shatterhands Interessierten Mädchen. Die Gründe für diese Bewegung unter den Lesern sind ziemlich klar: die Erwachsenen haben in diesen Jahren der harten und intensiven Arbeit, der großen und kleinen Sorgen vielleicht nicht mehr die Ruhe, Karl May zu lesen, während die Jugend — vor allen Dingen heute — wieder in einem gesunden, natürlichen und kraftvollen Sinne erzogen wird mit dem Empfinden für das Große, Aufrichte, Kämpferische. Außerdem und das ist bestimmt auch sehr bemerkenswert, ist die Literatur der Erwachsenen um ein sehr wesentliches Gebiet erweitert worden: um die Kriegsbücher. Dazu kommt vielleicht noch, daß es heute auf dem Gebiete der Reisebeschreibungen eine außerordentlich große und

blauen Felsen und May werden der Zeitgeschichte so tief eingegraben sein, daß wir ruhig sterben können und doch weiterleben können —! Reicht umfangreich und weichenhaft ist aber auch das Gedankens an den Mann, dessen Lebenswert eigentlich der Karl May-ganzes Leben in den Dienst von ... Mays Schaffen gestellt hat. Man hat seine ... mit harter Anteilnahme, umso mehr als ... die Geschichte eines kämpferischen Lebens ... Idee unterordnete. Es ist ja wohl ... gewesen, daß der junge Schmidt in der ... und Einseitigkeit des Krankenhauses nach Karl May griff, sich für ihn leidenschaftlich begeisterte, ihm schrieb und mit 20 Jahren an die Gründung des Karl May-Verlages in Radebeul bei Dresden ging. Karl May, der im Jahre 1912 gestorben ist, kurz nach seinem Besuch in Wien, wo er von einer großen Sch ... von Freunden herzlich begrüßt und geleitet wurde, hat ja das alles nicht mehr so erlebt, aber innerlich gespürt hat er es, gefühlt und geglaubt, daß sein Wert sich durchsetzen würde, denn seine letzten Worte waren — so erzählt uns seine Frau, Clara May, die heute in der Villa Shatterhand in Dresden wohnt — „Sieg, großer Sieg, ich sehe alles rosenrot!“

Von allen möglichen Seiten wird die Entwicklung und die Geschichte des May-Verlages beachtet und wir folgen den einzelnen Verfassern gerne und mit reger Anteilnahme auf ihren Wegen. Wir sehen mit großem Interesse die dem Bändchen beigefügten Photographien von Karl May, seiner Frau, seinem Verlag ... das Gedankens Dr. E. Schmidt, der heute noch die Leitung des Verlages innehat und der sein Mitarbeitern, aus seinen Wädhern, Filmen, Dramen, von Pally Frank, dem alten Weltentläufer und dem Herrn des Nachhauses im Karl May-Garten. Sehr interessant sind auch die Zusammenstellungen über die Uebersetzungen der May-Bücher. Französische, ungarische, italienische, polnische, englische, tschechische, spanische, norwegische, schwedische, holländische Fassungen gibt es und sogar ein Buch in der Blindenschrift, von dessen Uebersetzung das Verlagsbändchen eine interessante Aufnahme zeigt.

Ein Mitarbeiter an diesem Band hat sich die Mühe gemacht, einmal die Auflagenhöhe an Beispielen deutlich zu machen. Er hat ausgerechnet, daß sämtliche May-Bücher mit der Uebersetzung nach vorne nebenein-

im Weltweber der grünen Bände Old Shurehand und II. „Im Reiche des silbernen Löwen“, dann allen Dingen „Der Schatz im Silbersee“, während späteren Bände der Reihe, insgesamt hat der 84 Bände zusammengestellt, diese Rezensenten mehr erreicht haben, auch die philosophisch-ethischen Schriften haben nicht jenes Verständnis gefunden, Karl May wohl ersehnt hat. Geradezu begeistert die Zuschriften der jungen Freunde Old Shatterhand und wenn wir sie lesen, dann wissen wir sofort, sich eigentlich gar nichts geändert hat, unsere Au lesen Karl May noch mit der gleichen Leidenschaft, wie wir es getan haben und ein Junge, der Fahrt geht und zettet und so ganz die Romantik Malbes, der großen unendlichen Wiesen, der Wo und des Fremden, Unbekannten irgendwo da drau spürt, so ein Junge wird immer mit Begeisterung Shatterhands Freund sein, eben weil Old Shat hand ein Kerl ist, so ein Kerl, wie es jeder rich Junge werden möchte.

Ich könnte Euch noch ziemlich viel von dem zählen, was uns das Jubiläumsschriftchen erzählt, ich fürchte, der Platz reicht nicht aus. Ah was, nimmt Winnetou, Band I, in die Hand und lest f May und vielleicht habe ich eines Tages Glück, finde irgendwo den Band Old Shurehand II, hi dem ich her bin wie der Teufel hinter der arm Seele. Und sollte ich eines Tages Geld zu viel ha (ich fürchte, das wird nie der Fall sein), wenn dann kaufe ich mir alle Karl May-Bücher.

